

15) Trost bey trauriger politischer  
Aussicht.

Diesen Trost habe ich in einem Buche gefunden, das wenig gelesen wird, was von ich aber jetzt, nachdem ich es ausgefunden habe, Woche für Woche einige Blätter lese — und dieses ist: der Band politischer Zeitungen vom vorigen Jahre. Man muß den Versuch selbst machen, um sich zu überzeugen, was das für eine Unterhaltung ist. Natürlich liest man allemahl nur die Blätter daraus, die praeter propter daselbe Datum mit dem heutigen Tage führen. Betrachtungen in hundertfacher Form strömen einem alsdann so zu, daß man sich ihrer kaum erwehren kann. Bald ruht man nachdenkend aus, bald lächelt man und bald lacht man, und wie unschuldig

ist nicht diese Beschäftigung? Freylich leiden die heutigen Zeitungen ein wenig, wenn man sie neben jenen liest. Es ist kaum möglich, nicht an das hodie mihi cras tibi zu gedenken: Heute an mir, morgen an dir; was ich war, bist du jetzt, und wirst dereinst seyn, was ich bin.

---

16) Etwas Stoff zu Montags=Umdachten.

1) Alle einander gleich zu seyn, erwarten wir erst im Himmel gewiß. Es ist viel darüber gestritten worden, ob sich dieser Zustand früher erwarten ließe oder nicht. Allein die streitenden Parteyen, wenigstens die besten unter ihnen, sind nicht so verschieden als man glaubt. Die Gleichheit der einen möchte wohl nichts anders seyn als